

Entfremdung ist heute ein Modewort. Hier ist auch eine Entfremdung: das völlige Fremdwerden der Vergangenheit, die eine Dimension des europäischen Lebens so lange gewesen ist. Und natürlich hängt diese Entfremdung mit der anderen, welche die Soziologen meinen, eng zusammen. Ein Mensch, der seiner Vergangenheit fremd wird, der sie verachtet, oder der sein Gedächtnis verliert, wird sich selber fremd. Mutatis mutandis gilt dasselbe für die Gesellschaft. Wenn man also von Überwindung der Entfremdung spricht, dann, scheint mir, im Gegensatz zu unseren Revolutionären, die Rettung oder Wiederherstellung geschichtlichen Bewußtseins mit dazu zu gehören. Die Frage ist das Wie.

\*

Das Amtsblatt des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus gab die Antwort: „Der Geschichtsunterricht soll Einsichten in das Wesen des Menschen und in die Vielschichtigkeit des menschlichen Lebens vermitteln, sowie eine Vorstellung vom Wirken gesellschaftlicher Gruppen und von den Motiven ihres Handelns erwecken. Er soll deutlich machen, daß im politischen Leben Kräfte aus allen Lebensbereichen wirken; der Unterricht kann damit dem jungen Menschen helfen, seinen eigenen Standort zu finden und seine Aufgaben im öffentlichen Leben zu erkennen.“

\*

Der letzte, der höchste Zweck des Geschichtsunterrichtes wäre, um ein gesteigertes Wort zu gebrauchen, ein wenig Weisheit.

\*

Aus „Radikalisierung und Mitte“ von Golo Mann.